

Wladimir D. Klimonow (Berlin)

**Ikonismus in grammatischen Kategorien**  
**(am Beispiel der Aspekt-Paradigmen des Russischen)**

**1. Markiertheitsrelationen in den Aspekt-Paradigmen**

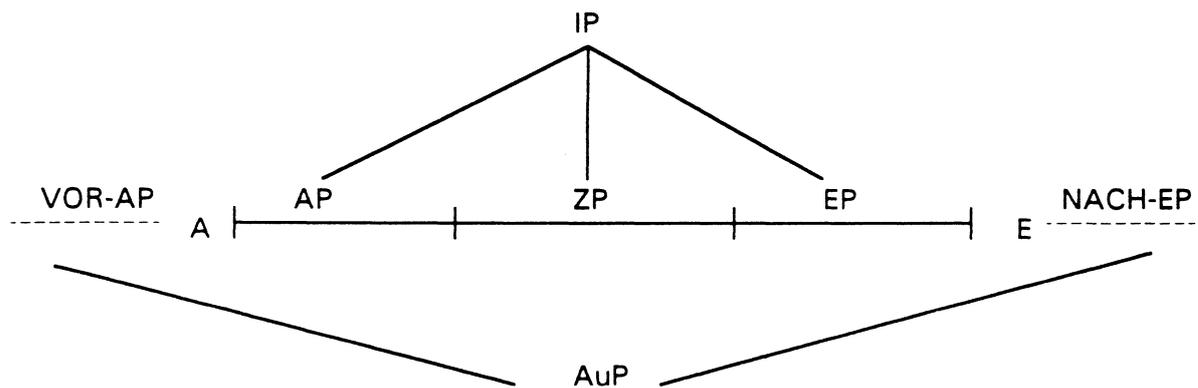
*1.1. Drei Ebenen der Analyse der Markiertheit*

Die Markiertheitsrelationen zwischen dem perfektiven und dem imperfektiven Aspekt als Gegenglieder der Aspekt-Paradigmen werden auf drei Ebenen betrachtet: auf der morphosemantischen Ebene nach dem Grad der semantischen (oder konzeptuellen) Komplexität, auf der phonomorphologischen Ebene nach dem Grad der formalen Komplexität und auf der Ebene der Abbildung der semantischen Charakteristika der Markiertheit auf die entsprechenden formalen Charakteristika der Markiertheit nach dem Grad der semiotischen Komplexität. Auf dieser letzteren Ebene werden die Ikonizitätsgrade ermittelt und die resultierenden Markiertheitsverhältnisse festgelegt.

*1.2. Die Ebene der grammatischen Semantik*

Aspekte bezeichnen den Blickwinkel, unter dem die Distribution des Verbalprozesses in der Zeit, d. h. die innere temporale Organisation des Verbalprozesses betrachtet wird. Die typologisch relevanten inneren temporalen Dimensionen des Verbalgeschehens sind im Schema (1) angegeben.

(1) Innere temporale Struktur von Prozessen



Ein beliebiger Prozeß (die durchgehende Linie) kann einen Anfang (A) oder ein Ende (E) haben, aber auch innere Phasen (IP), nämlich eine Anfangsphase (AP), eine Zwischenphase (ZP) und eine Endphase (EP) sowie Außenphasen (AuP) (gestrichelte Linien), nämlich eine präinitiale Phase, die diesem Prozeß vorangeht (VOR-AP), oder eine postterminale Phase, die diesem Prozeß folgt (NACH-EP). In diesem Schema sind die Dimensionen für die innere temporale Struktur von Prozessen komplett dargestellt. Jede Dimension bezeichnet einen möglichen Parameter, d.h. den Variationsbereich: Beispielsweise gibt es unterschiedliche Typen der Endgrenze (die natürliche und die arbiträre), die Prozesse können momentan, d.h. ohne innere Phasen sein. Diese Variationen bestimmen die Zone der möglichen inneren temporalen, d.h. aspektuellen Bedeutungen.

Die Perfektiva (Pf.) vom Typ *postroit'* 'bauen' bezeichnen Handlungen, die als ganzheitlich aufgefaßtes und in sich geschlossenes Ereignis in der Gesamtheit aller Phasen (AP, ZP und EP) betrachtet werden:

(2) (i) *Rabočie postroili dom za period s 1993 po 1995 gody*

Die Arbeiter haben das Haus von 1993 bis 1995 gebaut

Ihnen wird als explizite semantische Information die positive Bewertung des Merkmals [ TOTALITÄT ] ([+TOT]) der Handlung zugeschrieben. Die temporalen Konturen des Bauens im Beispiel (2) (i) lassen die Segmentierung in einzelne Phasen im Beispiel (2) (ii) zu:

(2) (ii) *Rabočie načali stroit' dom v 1993 godu, prodolžali ego stroit' v 1994 godu i zakončili stroitel'stvo v 1995 godu*

Die Arbeiter begannen das Haus 1993 zu bauen, setzten den Bau 1994 fort und beendeten ihn 1995

Die Ganzheitlichkeit der Handlung setzt das Erreichen der Endgrenze der Handlung, d. h. den Abschluß der Handlung, voraus:

(3) \**Rabočie postroili dom i budut stroit' ego dal'se*

\*Die Arbeiter haben das Haus (fertig)gebaut und werden es weiter bauen

Letzteres impliziert seinerseits den Übergang der Handlung vom Ausgangszustand (VOR-AP) (Beispiel (4)) in den Nachzustand (NACH-EP) (Beispiel (5)):

(4) *Dom (ješče) ne stroitsja*

Das Haus wird (noch) nicht gebaut

- (5) Dom (uže) *postroen*

Das Haus ist (schon) gebaut

Die VOR-AP-Phase wird als Presupposition, d.h. die retrospektive implizite semantische Information, und die NACH-EP-Phase als Implikation oder entailment, d. h. die prospektive implizite semantische Information, betrachtet.

Die Imperfektiva (Ipf.) vom Typ *stroit'* 'bauen' bezeichnen in der Regel nicht-ganzheitliche Handlungen:

- (6) Rabočie *strojat* dom

Die Arbeiter bauen das Haus

Die Handlung wird im Beispiel (6) im Augenblick ihrer Entwicklung dargestellt, d. h. nachdem sie begonnen hat (Beispiel (7)) und ehe sie weitergeht (Beispiel (8)):

- (7) Rabočie *načali stroit'* dom

Die Arbeiter fingen an, das Haus zu bauen

- (8) Rabočie *budut stroit'* dom dal'se

Die Arbeiter werden das Haus weiter bauen

Die Arbeiter befinden sich gerade im Bauprozeß, sie sind mit dem Bau des Hauses beschäftigt. Die mittlere Phase der Handlung (ZP) wird als explizite semantische Information betrachtet. Die Anfangsphase (AP) und die Endphase (EP) der Handlung gelten als Präsupposition (d. h. die retrospektive implizite semantische Information) und entsprechend als Implikation (d. h. die prospektive implizite semantische Information).

Es gibt Kontexte, in denen der imperfektive Aspekt (ipf. A.) die Bedeutung der Ganzheitlichkeit der Handlung ([+TOT]) ausdrücken kann, d. h. anstelle des perfektiven Aspekts (pf. A.) gebraucht wird:

- (9) Rabočie uže *stroili* podobnye doma

Die Arbeiter haben solche Häuser schon gebaut

- (10) Kto *stroil* étot dom?

Wer baute dieses Haus?

Es gibt aber keine Kontexte, in denen der pf. A. die Bedeutung des ipf. A. annimmt. Daraus folgt, daß gerade der ipf. A. ein unmarkiertes Glied der aspektuel-

len Opposition ist. Der ipf. A. kann auch in in generischen Kontexten vorkommen. d.h. eine abstrakte, zeitlich nicht lokalisierbare Handlung bezeichnen:

(11) Рабо́чие *strojat* raznye doma

Die Arbeiter bauen unterschiedliche Häuser

Das Merkmal [ $\alpha$ TOT] wird in diesem Gebrauch nicht spezifiziert: [ $\pm$ TOT]. Die kontextbedingten Bedeutungen [+TOT] und [ $\pm$ TOT] werden als spezielle Bedeutungen des ipf. A. aufgefaßt.

Die Pf. weisen auf die Handlung im ganzen hin, d. h. sie bezeichnen die Totalität der Handlung und schließen die Anfangsgrenze (A) und die Endgrenze (E) der Handlung ein. Die Ipf. greifen nur einen gewissen Teil der Handlung, ihre innere Phase heraus, d. h. sie beinhalten die Nicht-Totalität der Handlung ([ $-$ TOT]), die die A und die E ausschließt (vgl. Tabelle (12))

(12) Temporale Merkmale des perfektiven und des imperfektiven Aspekts

Aspekte \ Temporale Merkmale	[ $\pm$ ANFANG]	[ $\pm$ ENDE]
	Imperfektiver Aspekt	-
Perfektiver Aspekt	+	+

Die perfektive Aspektform mit Einschluß der Handlungsgrenzen wird als markiertes, d. h. komplexeres Glied der aspektuellen Opposition angesehen, während die imperfektive Aspektform ohne Bezug zu ihren Grenzpunkten als unmarkiertes, d. h. weniger komplexes Glied dieser Opposition betrachtet wird: [+TOT] > [-TOT] oder in der anderen Notation [ $\overset{>}{+}$ TOT] : [ $\overset{<}{-}$ TOT].

### 1.2 Die Ebene der formalen Manifestation der aspektuellen Oppositionen

Eine und dieselbe grammatische Semantik der beiden Aspekte wird auf der formalen Ebene durch verschiedene morphologische Strukturen repräsentiert. In der russischen Gegenwartssprache werden vier morphologische Typen von Aspekt-Paradigmen unterschieden: (1) Aspekt-Paradigmen, die durch die Imperfektivierung zustandekommen: (a) Imperfektivierung 1, d. h. die primäre Imperfektivierung vom Typ *resit'* - *resat'* 'lösen' und (b) Imperfektivierung 2, d. h. die sekun-

däre Imperfektivierung vom Typ *perepisat'* - *perepisyvat'* 'ab-, 'umschreiben'; (2) Aspekt-Paradigmen vom Typ *pisat'* - *napisat'* 'schreiben', die sich im Verlauf der Perfektivierung ergeben; (3) Aspekt-Paradigmen vom Typ *adresovat'* - *adresovat'* 'adressieren', die Synkretismus der Formen des pf. A. und des ipf. A. aufweisen; (4) suppletive Aspektpaare vom Typ *brat'* - *vzjat'* 'nehmen'.

Die Markiertheitsrelationen auf der phonomorphologischen Ebene sehen folgendermaßen aus. Bei der Imperfektivierung 2 vom Typ *perepisat'* - *perepisyvat'* 'ab-, 'umschreiben' ist das IpF., das das Imperfektivierungssuffix (-yva- /-iva- /-va- /-a-) enthält, unter dem Blickwinkel der morphologischen Struktur komplexer und deshalb markiert im Vergleich zum Pf., das ein solches Suffix nicht hat und darum einfacher, d. h. unmarkiert ist: Pf < IpF. Die Nicht-Gleichheit des IpF. und des Pf. in den Imperfektivierungsparadigmen 1 vom Typ *resit'* - *resat'* 'lösen' wird qualitativ, d. h. durch den Vokalismuswechsel im Stamm signalisiert: Pf ≠ IpF. Bei der Perfektivierung vom Typ *pisat'* - *napisat'* 'schreiben' hat das Pf. mehr morphologisches Material (Vorhandensein des Präfixes) als das IpF. (Nicht-Vorhandensein des Präfixes) und ist deshalb vom formalen Standpunkt komplexer, d. h. markiert im Vergleich zum IpF., das formal weniger komplex, d. h. unmarkiert bleibt: Pf > IpF. Die Gegenglieder der synkretischen Aspekt-Paradigmen vom Typ *adresovat'* - *adresovat'* 'adressieren' unterscheiden sich in formaler Hinsicht nicht: Pf = IpF. Die Markiertheitsrelationen sind hier neutralisiert. Auf die suppletiven Aspekt-Paradigmen vom Typ *brat'* - *vzjat'* 'nehmen' ist der Begriff der Markiertheit nicht anwendbar.

### 1.3 Die Ebene der Abbildung der semantischen Charakteristika der Markiertheit auf die formalen Charakteristika der Markiertheit

Bei der Gegenüberstellung der Markiertheitsverhältnisse auf der morphosemantischen und der phonomorphologischen Ebene werden verschiedene Ikonizitätsgrade (Mayerthaler 1981: 23-27) von Aspekt-Paradigmen bestimmt. Die Perfektivierungsparadigmen vom Typ *pisat'* - *napisat'* 'schreiben' sind maximal ikonisch symbolisiert: Die Asymmetrie der semantischen Charakteristika der Markiertheit (der pf. A. als markiertes Glied des Aspekt-Paradigmas) entspricht direkt der Asymmetrie der formalen Charakteristika der Markiertheit (das Pf. ist um ein

Morphem 'reicher' als das Ipf.). Die Imperfektivierungsparadigmen 1 vom Typ *rešit' -rešat'* 'lösen' bringen eine minimal ikonische Symbolisierung mit sich: Der Ungleichheit der Beziehungen nach dem Komplexitätsgrad auf der Ebene der grammatischen Bedeutung entspricht die Nicht-Identität von modifikatorischen (oder modulatorischen) Aspekt-Markern auf der formalen Ebene. Die synkretische Aspekt-Paradigmen vom Typ *adresovat' - adresovat'* 'adressieren' weisen nichtikonische Symbolisierung auf: Die Asymmetrie der semantischen Charakteristika der Markiertheit wird auf die Symmetrie der formalen Charakteristika der Markiertheit projiziert. Die Imperfektivierungsparadigmen 2 vom Typ *perepisat' - perepisyvat'* 'ab-, umschreiben' sind kontraikonisch symbolisiert: Die semantischen Charakteristika der Markiertheit (das Ipf. als unmarkiertes Glied der aspektuellen Opposition) stehen in umgekehrtem Verhältnis zu den formalen Charakteristika der Markiertheit (das Ipf. besitzt das Imperfektivierungssuffix und tritt deshalb als markiertes Glied der aspektuellen Korrelation auf).

Die maximal ikonischen und minimal ikonischen Symbolisierungen werden im Endergebnis als unmarkiert bewertet. Den nichtikonischen und den Kontraikonischen Symbolisierungen wird die resultierende Markiertheit zugeschrieben.

Die Markiertheitsrelationen in den aspektuellen Paradigmen des russischen Verbs auf allen drei Ebenen werden im Schema (13) dargestellt.

(13) Markiertheitsrelationen in den aspektuellen Paradigmen des russischen Verbs

Morphoseman- tische Ebene	Phonomorphologische Ebene		Ebene der Abbildung	
Markiertheits- relationen	Paradigmen- typen	Markiertheits- relationen	Ikonizitätsgrade der Paradigmen	Resul. Mark. der Para- digmen
[+TOT] > [-TOT]	Perf.Par. <i>pisat' - napisat'</i>	Pf > Ipf	maximal ikonisch	unmark.
- " -	Imperf.1 Par. <i>rešit' - rešat'</i>	Pf ≠ Ipf	minimal ikonisch	- " -
- " -	Synkret. Par. <i>adresovat' - adresovat'</i>	Pf = Ipf	nicht- ikonisch	mark.
- " -	Imperf.2 Par. <i>perepisat'- perepisyvat'</i>	Pf < Ipf	kontra- ikonisch	- " -

## 2. Kontraikonismus in den Imperfektivierungsparadigmen

Der Imperfektivierung als dem Kern des morphologischen Mechanismus der Kategorie des Aspekts wohnt ein Widerspruch zwischen den Markiertheitsverhältnissen auf der semantischen und auf der formalen Ebene inne: Die auf der Ebene der grammatischen Semantik komplexere Form des pf. A., die das Merkmal der Totalität der Handlung ([+TOT]) aufweist, ist einfacher nach der Anzahl der Phoneme, und entsprechend erweist sich die in semantischer Hinsicht weniger

komplexe Form des ipf. A., die durch die Bedeutung der Nicht-Totalität der Handlung ([-TOT]) gekennzeichnet ist, in bezug auf die formale Zusammensetzung als die komplexere. Die Kategorie des Aspekt ist in dieser Hinsicht eine gewisse Ausnahme: Das Zentrum der grammatischen Kategorie bilden in der Regel die ikonischen Paradigmen und ihre Peripherie die nichtikonischen und kontraikonischen Paradigmen. Ich möchte das Gesagte am Beispiel der Kategorie des Numerus bei den Substantiven veranschaulichen (Schema 14).

(14) Markiertheitsrelationen in den Numerusparadigmen der russischen Substantive

Morphoseman- tische Ebene	Phonomorphologische Ebene		Ebene der Abbildung	
	Paradigmen- typen	Markiertheits- relationen	Ikonizitätsgrade der Paradigmen	Resul. Mark. der Para- digmen
[+EZ] < [-EZ]	Maskulina <i>stol - stoly</i>	Sg < Pl	maximal ikonisch	unmark.
- " -	Fem. u. Neutr. <i>lenta - lenty</i> <i>boloto - bolota</i>	Sg ≠ Pl	minimal ikonisch	- " -
- " -	<i>pal'to - pal'to</i>	Sg = Pl	nichtikonisch	mark.
- " -	<i>bojarin - bojare</i>	Sg > Pl	kontraikonisch	- " -

Abkürzung: EZ = Einzahligkeit

Die überwiegende Mehrzahl der russischen Substantive hat ikonische, d. h. unmarkierte Numerusparadigmen, nämlich maximal ikonische vom Typ *stol* 'Tisch' - *stoly* 'Tische', *step* 'Steppe' - *stepi* 'Steppen', in denen die unter dem konzeptuell-semanticen Blickwinkel komplexere Form des Plurals einen additiven Expo-

nenten in der Art der Nicht-Zero-Flexion auf der Ebene der formalen Manifestierung hat, und minimal ikonische vom Typ *lenta* 'Band' - *lenty* 'Bänder', *boloto* 'Sumpf' - *bolota* 'Sümpfe', wo die konzeptuelle Komplexität der Form des Plurals formal durch die Veränderung des Vokalismus der Flexion, d. h. mittels des modifikatorischen (= modulatorischen) Indikators signalisiert wird. Nichtikonische Paradigmen treten nur in der eng begrenzten Unterklasse der sogenannten indeklinablen Substantive in Erscheinung, die hauptsächlich aus fremdsprachigen Entlehnungen (vom Typ *buržua* 'der Bourgeois' - *buržua* 'die Bourgeois', *madam* 'Madame' - *madam* 'Mesdames', *pal'to* 'Mantel' - *pal'to* 'Mäntel') besteht. Kontraikonische Paradigmen sind einer Gruppe von Substantiven eigen, die Personen nach ihrer sozialen, nationalen und territorialen Zugehörigkeit (vom Typ *bojarin* 'Bojar' - *bojare* 'Bojaren', *tatarin* 'Tatar' - *tatary* 'Tataren', *severjanin* 'der Nordländer' - *severjane* 'die Nordländer') benennen. Sprachhistorisch primär (= unmarkiert) sind die Substantive im Plural mit kollektiver Bedeutung (vom Typ *bojare* 'Bojaren') gewesen. Die Substantive im Singular mit dem Suffix *-in* (vom Typ *bojarin* 'Bojar') waren abgeleitete (= markierte) Bildungen mit der Bedeutung der Singulativität (Bulachovskij 1953: 154-156). Der Verlust der Opposition Kollektivität - Singulativität und die notwendig gewordene Reinterpretation der Singulativität als Singularität und der Kollektivität als Pluralität hat eine Konversion in der Derivation (*bojarin* 'Bojar' → *bojare* 'Bojaren') unter Beibehaltung der alten Relationen nach dem Grad der semantischen und formalen Komplexität nach sich gezogen: Synchron gesehen ist der Plural *bojare* 'Bojaren' vom Singular *bojarin* 'Bojar' mit Hilfe der Tilgung des Singulativsuffixes *-in* und der Hinzufügung der Flexion *-e* abgeleitet. In einigen russischen Mundarten (vgl. Avanesov / Orlova 1965: 101) ist das Singulativsuffix *-in* im Plural beibehalten worden: *krest'janin* 'Bauer' - *krest'janiny* 'Bauern'. Die Numerusparadigmen dieser Art sind damit maximal ikonisch geworden. Die Kontraikonizität in den Paradigmen der Numeruskategorie bei anderen einzelnen Substantiven (*kurica* 'huhn' - *kury* 'Hühner', *sudno* 'Schiff' - *suda* 'Schiffe', *cvetok* 'Blume' - *cvety* 'Blu-

men') hat ihre sprachhistorischen und etymologischen Gründe, die ich hier außer acht lasse. Die Abweichungen von der Ikonizität sind folglich erklärbar.

Das Zentrum der Kategorie des Aspekts bilden dagegen die kontraikonischen Paradigmen der Imperfektivierung 1 vom Typ *perepisat' - perepisyvat'* 'ab-, umschreiben' und die maximal ikonischen Paradigmen der Perfektivierung vom Typ *pisat' - napisat.* 'schreiben', die Peripherie dagegen die minimal ikonischen Paradigmen der Imperfektivierung 2 vom Typ *resit' - resat'* 'lösen' und nichtikonischen synkretischen Paradigmen vom Typ *adresovat' - adresovat'* 'adressieren'. Die kontraikonische Symbolisierung des Kerns der Aspektkategorie läßt sich sprachhistorisch erklären. Die Imperfektivierung ist - wie c. G. Regnell (1944), H. Kölln (1958), Ju. S. Maslov (1984 [1959]) und andere Sprachforscher meinen - auf der Basis der älteren Opposition Determiniertheit ([+DET]) / Indeterminiertheit ([-DET]) entstanden. Die Korrelation [+DET] / [-DET] ist in der russischen Gegenwartssprache in den Verben der Fortbewegung vom Typ *polzti - polzat'* 'kriechen', *nesti - nosit'* 'tragen' und bei den Verben vom Typ *videt' - vidat'* 'sehen', *sidet' - siživat'* 'sitzen' erhalten geblieben. Die Paradigmen dieses Typs hatten ikonischen Status. Die indeterminierten Verben waren in formaler Hinsicht komplexer als die determinierten Verben: Sie waren durch ein zusätzliches Stammsuffix *-a-* (Typ *polzat'*) oder durch einen genetisch sekundären Vokalismus der Wurzel (Typ *nosit'*) gekennzeichnet. Die indeterminierten Verben waren auch in semantischer Hinsicht markiert: Eine abstrakte Handlung ist im perzeptiven und kognitiven Sinne komplexer als eine konkrete, und eine mehrmalige (= iterative) Handlung ist komplexer als eine einmalige (= singulative) Handlung. Es ist plausibel anzunehmen, daß für die Entstehung der neuen slavischen Aspekte nur solche Verben in Betracht gezogen werden können, die in ihrer Bedeutung Affinität zu einer perfektiven und / oder einer imperfektiven Auffassung hatten. Die Verbpaare vom Typ *polzti - polzati* 'kriechen' und *nesti - nositi* 'tragen', die eine Korrelation [+DET] / [-DET] aufweisen, konnten nicht als Muster für die Bildung des perfektiven und des imperfektiven Aspekts dienen, weil die beiden Gegenglieder dieser Opposition durativ und aterminativ waren. Diese Verben sind imperfektiv in allen modernen slavischen Sprachen. Nach Ju. S. Maslov (1984 [1959]: 108) bildet die Ausgangsbasis für die Entstehung der

Aspekte die Ableitung der präfigierten (d. h. der grenzbezogenen oder der terminativen) Verben, vom Typ *sŭbirati* 'sammeln' von den *verba simplicia* (d. h. von den nichtgrenzbezogenen oder aterminativen) Verben des Typs *bŭrati* 'nehmen'. Die terminativen und die perfektiven Verben haben ein gemeinsames Merkmal: Sie implizieren das Vorhandensein einer innerer Grenze der Handlung. Die aus Adverbien und Präpositionen entstandenen Verbalpräfixe hatten ursprünglich den Zweck, die Handlung im Raum und später auch in der Zeit zu lokalisieren. Sie waren zuest aspektindifferent. Die primäre Funktion der Formen vom Typ *sŭberetŭ* war (genauso wie der Formen vom Typ *beretŭ*) der Ausdruck des aktuellen Präsens (= 'er ist gerade dabei zu sammeln', 'er ist beim Sammeln'). Als sekundäre Funktionen dieser Formen treten die Bedeutungen des nichtaktuellen Präsens, d. h. die unbestimmte, usuelle oder iterative Bedeutung (= 'er sammelt ständig / oft') oder die Bedeutung des Futurs (= 'er wird sammeln'). Aus der konkreten temporalen Semantik des Präfixes entwickelt sich allmählich die abstrakte Bedeutung der Grenzbezogenheit oder der Terminativität, d. h. der temporalen Begrenzung des Prozesses. Die Präfixe treten damit als Marker der Terminativität der Handlung, d. h. des Vorhandenseins einer inneren Grenze der Handlung, auf. Die grenzbezogene (oder terminative) Bedeutung der präfigierten Verben war nicht mit der Bedeutung des aktuellen Präsens kompatibel: Eine in der Gegenwart bereits verlaufende Handlung kann nur in der Zukunft eine Begrenzung erhalten. Die Formen vom Typ *sŭberetŭ* konnte deshalb nur zum Ausdruck futurischer Bedeutung dienen. Um das aktuelle Präsens wiederzugeben, entstanden neue Formen vom Typ *sŭbirajetŭ* 'er sammelt (gerade)' mit ursprünglich indeterminiertem (oder iterativem) Marker *-a-* als Stammerweiterung. Das thematische Suffix *-a-* wurde von den indeterminierten Verben vom Typ *lŕtati* 'hin und her fliegen' übernommen. (Es gab in dieser Periode keine Formen vom Typ *\*birati* 'mehrmals nehmen'). Dieses Suffix wurde vermutlich zuerst bei den nicht-durativen, d. h. den punktuellen Verben vom Typ *pasti - padati* 'fallen' eingesetzt. Die Präsensformen dieser Verben (vom Typ *padajetŭ*) konnten nur die iterative Funktion haben, vgl. die Beispiele (15) und (16) im modernen Russischen:

(15) *Snežinki padajut*

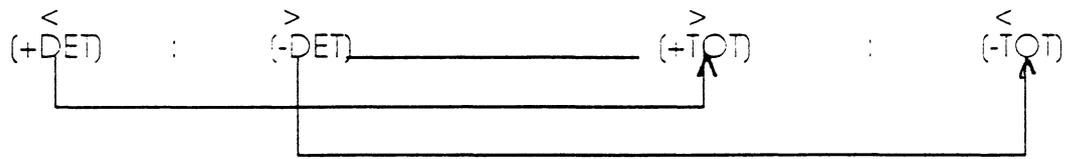
Schneeflocken fallen

(16) \**Snežinka padajet*

Die / Eine Schneeflocke fällt

Später wurde das Suffix *-a-* auf durativen Verben übertragen. Es bildete sich in diesem Bereich als erstes das Modell zur Gegenüberstellung von nichtiterativen (= die alten Formen vom Typ *sŭberetŭ* 'er ist beim Sammeln') und iterativen (= die neuen *iterativa praesentia* vom Typ *sŭbirajetŭ* 'er sammelt oft') Handlungen. Die iterative Funktion der Formen vom Typ *sŭbirajetŭ* wurde um eine prozessuelle Funktion erweitert. Die Bildungen vom Typ *sŭbirajetŭ* 'er ist beim Sammeln' kann man als eigentliche Geburt des neuen slavischen Aspekts betrachten. Die Formen vom Typ *sŭbirajetŭ* mit der Bedeutung des imperfektiven Aspekts standen von da an Formen vom Typ *sŭberetŭ* mit neutraler aspektueller Semantik gegenüber etwa wie Progressiv / Nicht-Progressiv im Englischen. Der neue Gebrauch war am Anfang emphatisch und fakultativ. Die alten Formen vom Typ *sŭberetŭ* konnten noch einige Zeit ihre alten Bedeutungen ausdrücken. Die Formen vom Typ *sŭberetŭ* verengten im Kontrast zu den Formen vom Typ *sŭbirajetŭ* die Sphäre ihrer Bedeutung auf den perfektiven Aspekt. Somit entwickelte sich die Opposition vom Typ *sŭberetŭ* - *sŭbirajetŭ* zum Aspektparadigma. Es hat im Laufe der historischen Entwicklung eine Reinterpretation der Determiniertheit als Totalität ([+TOT]), d. h. Perfektivität und der Indeterminiertheit als Nicht-Totalität([-TOT]), d. h. Imperfektivität stattgefunden. Die Genesis der Kategorie des Aspekts ist folglich mit der Ersetzung der Opposition [+DET] / [-DET] durch die Opposition [+TOT] / [-TOT] verbunden (Schema (15)), was eine Konversion in der Verteilung der Markiertheitswerte (die sogenannte Markiertheitsumkehrung) auf der morphosemantischen Ebene und letzten Endes die Kontraikonizität der Imperfektivierungsparadigmen hervorgerufen hat.

(17) Kontraikonizität der Imperfektivierungsparadigmen als Folge der Markiertheitsumkehrung



### 3. Ikonismus in den Perfektivierungsparadigmen. Tendenz zur Zunahme der Ikonizität

Auf der Basis der Imperfektivierungsparadigmen vom Typ *napisati* (pf. A.) - *napisati* / *napisovati* / *napisyvati* (ipf. A.) 'an-, aufschreiben' entstehen die Perfektivierungsparadigmen vom Typ *pisati* - *napisati* 'schreiben' im Altrussischen. Das Präfix *na-* in *napisati* hatte ursprünglich konkrete räumliche Bedeutung (= 'an-, aufschreiben') und war aspektindifferent. Die aspektuelle Differenzierung fand zuerst im Präsens -Paradigma statt: *napišū* (pf. A.) 'ich werde schreiben' - *napisaju* (ipf. A.) 'ich schreibe'. Das Präfix *na-* wird grammatikalisiert, d. h. es verliert die konkrete räumliche Bedeutung und folglich alle sekundären Imperfektiva, die nur bei den nicht-grammatikalisierten Präfixen (vom Typ *pere-* : *perepisati* - *perepisyvati* 'ab-, umschreiben') möglich sind. Die Beseitigung der markierten Glieder dieser Opposition geschieht entsprechend dem Prinzip des stufenweisen Markiertheitsabbaus. (vgl. Vennemann 1988: 2-3). Zuerst geht das IpF. *napisati* (Präsens *napisaju* 'ich schreibe') verloren: Diese Form war im Infinitiv mit der Form des pf. A. *napisati* (Präsens *napišū* 'ich werde schreiben') identisch und deshalb markiert. Das Präfix als Marker der Perfektivität gestaltet sich mit der Bedeutung des ipf. A. unvereinbar. Später werden die Formen vom Typ *napisovati* mit polifunktionalem, d. h. markiertem Suffix *-ova-* und vom Typ *napisyvati* mit monofunktionalem, d. h. relativ weniger markiertem Suffix *-iva-* in dieser Reihenfolge beseitigt. Alle IpF. wurden durch das Simplex *pisati* 'schreiben' ersetzt, das bedeutungsgleich mit dem Pf. *napisati* ist. Es entsteht das neue Perfektivierungsparadigma vom Typ *pisati* - *napisati* 'schreiben'. Die Markiertheitswerte werden neu verteilt: Das IpF. (= Simplex) fungiert als unmarkiertes Glied und das Pf. (= präfigiertes Verb) als markiertes Glied dieser Opposition.

Die Paradigmen dieses Typs sind im Unterschied zu den kontraikonischen Imperfektivierungsparadigmen vom Typ *perepisati* - *perepisjvati* 'ab-, umschreiben' ikonisch aufgebaut: Auf diese Weise äußert sich die Tendenz zur Zunahme der Ikonizität im Laufe der Sprachentwicklung.

Die nichtikonischen synkretischen Aspektparadigmen vom Typ *remontirovat'* (ipf. A.) - *remontirovat'* (pf. A.) 'reparieren' werden zunehmend in der russischen Sprache der Gegenwart durch die ikonischen Perfektivierungsparadigmen vom Typ *remontirovat'* (ipf. A.) - *otremontirovat'* (pf. A.) ersetzt. Die syntetischen Aspektparadigmen werden auch gegen die kontraikonischen Imperfektivierungsparadigmen ausgetauscht, vgl. *arestovat'* (pf. A.) - *arestovat'* (ipf. A.) 'verhaften'  $\longrightarrow$  *arestovat'* (pf. A.) - *arestovyvat'* (ipf. A.), *konfiskovat'* (pf. A.) - *konfiskovat'* (ipf. A.) 'beschlagnehmen'  $\longrightarrow$  *konfiskovat'* (pf. A.) - *konfiskovyvat'* (ipf. A.). Die Zahl solcher Paradigmen ist aber sehr begrenzt: Die imperfektiven Ableitungen sind nur bei den Verben mit dem endbetonten Suffix -ová- möglich: *atakováť* (pf. A.) - *atakóvyvat'* (ipf. A.) 'angreifen', *realisováť* (pf. A.) - *realisóvyvat'* (ipf. A.) 'realisieren'. Diese Imperfektivierungsparadigmen (vom Typ *mobilisováť* (pf. A.) - *mobilisóvyvat'* (ipf. A.) 'mobilisieren') werden sogar in diesem engen Bereich durch die Perfektivierungsparadigmen (vom Typ *mobilisovat'* (ipf. A.) - *otmobilisovat'*) verdrängt. Die Tendenz zur Ikonizität setzt sich konsequent durch. W. Mayerthaler (1981b: 31) formuliert diese Sachlage folgendermaßen: "Im Falle einer Konkurrenz zwischen mehr und weniger markierten Formen ( $\overset{\sim}{m}$  :  $\underset{\sim}{m}$ ) gewinnt die weniger Markierte ( $\underset{\sim}{m}$ )." Die natürliche sprachliche Entwicklung verläuft also in Richtung auf die Beseitigung markierter Fragmente des Sprachsystems (Mayerthaler 1981a: 63-64).

#### 4. Schlußfolgerungen

Diagrammatischer (oder konstruktioneller) Ikonismus, d. h. der Isomorphismus der Abbildung von Markiertheitsrelationen zwischen den semantischen Einheiten auf die Markiertheitsrelationen zwischen den ihnen entsprechenden formalen Elementen, ist eine konstitutive Charakteristik eines beliebigen grammatischen Systems und eines der fundamentalen semiotischen Prinzipien der Organisation von Sprachsystemen. Dieses Prinzip wurde in den 60er Jahren von R. Jakobson

(1971: 584-586 [1963], 1971: 350-353 [1965]) aufgestellt und hat in den Untersuchungen der Vertreter der Natürlichen Morphologie (vgl. z. B. Dressler et al. 1987: 48-49) seine Begründung erfahren. Konstruktioneller Ikonismus wird im Rahmen der Natürlichen Morphologie als eines der morphologischen Markierungsprinzipien betrachtet, die in ihrer Wechselwirkung den Aufbau von morphologischen Systemen bestimmen, ihren Wandel erklären und Prognosen über die Richtung morphologisch bedingten Veränderungen ermöglichen. Dieses Prinzip setzt sich in der Sprache mit einem hohen Grad an Wahrscheinlichkeit durch. Die Abweichungen von diesem Prinzip, die stets ihre ganz bestimmten Ursachen haben und deshalb erklärbar sind, heben dieses Prinzip nicht auf, sondern beschränken seinen Wirkungsbereich und verleihen ihm einen flexiblen, eigendynamischen, tendenziellen Charakter. In diesem <sup>Bei</sup>~~Vor~~trag wurde die Wirkung des Prinzips des konstruktionellen Ikonismus am Beispiel der Kategorie des Aspekts demonstriert.

## Literatur

- Avanesov, R. I. / Orlova, V. G. (red.) (1965): *Russkaja dialektologija*. Moskva.
- Bulachovskij, L. A. (1953): *Kurs russkogo literaturnogo jazyka*. T. II. Kiev.
- Dressler, W. U. / Mayerthaler, W. / Panagl, O. / Wurzel, W. U. (1987): *Leitmotifs in Natural Morphology*. Amsterdam / Philadelphia.
- Jakobson, R. (1971): *Selected Writings; II: Word and Language*. The Hague / Paris.
- Jakobson, R. (1971 [1963]): Implications of Language Universals for Linguistics, in: *Jakobson 1971*, S. 580-592.
- Jakobson, R. (1971 [1965]): Quest for the Essence of Language, in: *Jakobson 1971*, S. 345-359.
- Kølln, H. (1958): Die Entstehung des slavischen Verbalaspekts, in: *Scando-Slavica* IV: 308-313.
- Maslov, Ju. S. (1984 [1959]): Vozniknovenie kategorii soveršennogo / nesoveršennogo vida, in: *Maslov, Ju. S. (1984): Očerki po aspektologii*. Leningrad, 102-110.
- Mayerthaler, W. (1981a): *Natürliche Morphologie*. Wiesbaden.
- Mayerthaler, W. (1981b): Warum historische Linguistik?, in: *Klagenfurter Beiträge zur Sprachwissenschaft* 7 / 1, 19-38.
- Regnéll, C. G. (1944): *Über den Ursprung des slavischen Verbalaspekts*. Lund.
- Vennemann, T. (1988): *Preference Laws for Syllable Structure and the Explanation of Sound Change*. Berlin / New York / Amsterdam.